

Neue Boardstruktur beim Journal für Ästhetische Chirurgie

F. Muggenthaler

Journal für Ästhetische Chirurgie

ISSN 1867-4305

J Ästhet Chir

DOI 10.1007/s12631-018-0119-6



Your article is protected by copyright and all rights are held exclusively by Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature. This e-offprint is for personal use only and shall not be self-archived in electronic repositories. If you wish to self-archive your article, please use the accepted manuscript version for posting on your own website. You may further deposit the accepted manuscript version in any repository, provided it is only made publicly available 12 months after official publication or later and provided acknowledgement is given to the original source of publication and a link is inserted to the published article on Springer's website. The link must be accompanied by the following text: "The final publication is available at link.springer.com".

J Ästhet Chir

<https://doi.org/10.1007/s12631-018-0119-6>

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2018



CrossMark

F. Muggenthaler

Muggenthaler Ästhetik – Klinik für Plastische Chirurgie und Ästhetische Medizin GmbH, Gutach, Deutschland

Neue Boardstruktur beim *Journal für Ästhetische Chirurgie*

Schriftleiter und Herausgeber stellen sich vor

Das *Journal für Ästhetische Chirurgie* hat sich in den vergangenen Jahren beständig weiterentwickelt. Das große Interesse an der Zeitschrift und insbesondere die deutlich gestiegene digitale Nutzung belegen eindrücklich, dass die inhaltliche und wissenschaftliche Qualität des Journals von den Lesern wahrgenommen und geschätzt wird.

Um diese erfreuliche Entwicklung zu unterstützen, haben Verlag, Schriftleitung und GÄCD (Gesellschaft für Ästhetische Chirurgie Deutschland)-Vorstand beschlossen, das Board personnel zu erweitern und für jedes Fachgebiet einen Herausgeber einzuladen. Die neue Struktur spiegelt Vielfalt und Multidisziplinarität der ästhetischen Chirurgie wider und verdeutlicht, wie facettenreich dieses Fachgebiet ist.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit im neuen Herausbergremium und darauf, mit Ihnen in den Austausch zu treten. Lassen Sie uns wissen, was Sie interessiert und bewegt. Ihre Rückmeldungen sind herzlich willkommen!

Der Schriftleiter

Dr. Dr. Frank Muggenthaler

Die Begeisterung für die ästhetische Chirurgie wurde mir in gewisser Weise in die Wiege gelegt. Mein Vater, Dr. Hermann Muggenthaler, war ein Pionier der ästhetischen Chirurgie und Gründungsmitglied der Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie Deutschland (DGAEPC). Er war auch Mitglied der „Gesellschaft für Ästhetische Medizin und ihrer Randge-

biete“, der Vorgängerin der GÄCD. Von meinem Vater habe ich gelernt, wie eng die Freude über den Beruf und der Wissensaustausch mit Kollegen miteinander verbunden sind.

Das Journal für Ästhetische Chirurgie liegt mir besonders am Herzen, da es eine einzigartige Plattform im deutschsprachigen Raum ist, auf der alle in der ästhetischen Medizin und ästhetischen Chirurgie tätigen Ärzte der unterschiedlichen Fachrichtungen ihr Wissen austauschen und dank der Unterstützung durch den Springer Verlag auch Teil eines renommierten internationalen Netzwerkes sein können.

Vita

Dr. Dr. Frank Muggenthaler, geb. 1961 in Karlsruhe, Studien der Medizin und Zahnmedizin in Freiburg, Ulm und Frankfurt am Main. Ausbildung zum Facharzt für Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie an der Universität Düsseldorf. Ab 1993 Oberarzt am St. Josefhospital in Uerdingen (Leitung: Prof. H.G. Bull) und Erwerb der Zusatzbezeichnung „Plastische Operationen“. 1995 Fellowship bei Prof. Bruce Connell in Santa Ana, Calif., und danach Tätigkeit in Privatklinik in Freiburg mit Schwerpunkt ästhetische Gesichtschirurgie. Seit 2006 zusätzlich tätig in Privatpraxis in Basel. Seit 2009 im Vorstand der GÄCD. Seit 2013 mit Prof. H.G. Bull Schriftleitung des *Journal für Ästhetische Chirurgie*.



Dr. Dr. F. Muggenthaler. Foto: privat

Die Herausgeber

Prof Dr. Christoph Andree

Ich freue mich persönlich sehr darüber, dass ich Mitherausgeber des Journal für Ästhetische Chirurgie sein darf. Ich begrüße die enge Vernetzung und v. a. den wissenschaftlichen Austausch von allen Ärzten, die sich mit der ästhetischen Medizin und ästhetischen Chirurgie beschäftigen, und dass sich dadurch eine einzigartige Gelegenheit bietet – zusammen mit der Unterstützung des Springer Verlags – die Qualität der ästhetischen Medizin weiter zu verbessern.

Vita

Doktorarbeit an dem Regional Burn Centre der University of California San Diego mit anschließendem 2-jährigen Aufenthalt als DFG-Stipendiat in dem Wound Healing Laboratory des Departments für Plastische Chir-

urgie am Brigham & Women's Hospital, Harvard Medical School, Boston, USA. 1995 Beginn der Ausbildung zum Facharzt für plastische und ästhetische Chirurgie an der Abteilung für Plastische und Handchirurgie der Chirurgischen Universitätsklinik Freiburg unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. G.B. Stark. 1999 Facharzt für plastische Chirurgie, 2002 Habilitation, Zusatzbezeichnung Handchirurgie 2003. Seit Juli 2004 Chefarzt der Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie Sana-Kliniken Düsseldorf, seit Juli 2011 ärztlicher Direktor. Seit 6 Jahren wissenschaftlicher Leiter des Internationalen Breast Symposium Düsseldorf (IBSD).



Prof. Dr. C. Andree. Foto: privat

Prof. Dr. Hans Behrbohm

Ich kann gar nicht genau sagen, woher der Impetus bei mir kam, mich neben dem Spektrum einer hauptstädtischen HNO-Abteilung mit 45 Betten auch ästhetischen Operationen zuzuwenden. Vermutlich war es der Wunsch vieler Patienten mit Funktionsstörungen der Nase nach einer gleichzeitigen ästhetischen Verbesserung. War das gelungen, folgten Fragen nach Eingriffen der Rejuvenation von Hals und Gesicht. Weitere Anstöße ergaben sich aus der Notwendigkeit rekonstruktiver Maßnahmen nach Tumoren, Unfällen oder Paresen im Gesicht. Die wichtigsten Impulse erhielt ich durch Studienaufenthalte und Hospitationen bei Gene Tardy (Chicago), Gilbert Nolst Trenité (Amsterdam), Werner L. Mang (Lindau) und Yoram Levi (Holzkirchen). Neben praktischen

Tipps und Tricks habe ich dort erfahren, dass die Bereitschaft, Wissen und Erfahrungen weiterzugeben, essenziell ist und wie wichtig eine gute Didaktik in der chirurgischen Ausbildung ist. Ich will versuchen, in diesem Sinne einen Beitrag im Journal für Ästhetische Chirurgie zu leisten.



Prof. Dr. H. Behrbohm. Foto: privat

Vita

Prof. Dr. Hans Behrbohm, geb. 1955 in Berlin, Studium, Facharzt Ausbildung und Oberarzt an der HNO-Klinik der Charité. Seit 1994 Chefarzt der Abteilung für HNO/Plastische Operationen der Park-Klinik Weißensee, akademisches Lehrkrankenhaus der Charité, 1994 Zusatzbezeichnung Plastische Operationen, apl. Professur 1997 an der Charité. Über 30 Patente bzw. neu entwickelte chirurgische Instrumente, Humboldt-Preis der Humboldt-Universität zu Berlin, First Prize Award of the British Medical Association, Gold Medal of the All India Rhinologic Society, Honorary Insignia of the Bulgarian Academy of Sciences. Seit 30 Jahren Leiter von Präparierkursen (z.B. nose & face) am Institut für Anatomie der Charité.

Dr. Robert Birk

Die Begeisterung für die ästhetische Medizin/Chirurgie einerseits sowie das Interesse fachübergreifenden Wissens andererseits führten mich vor vielen Jahren zur GÄCD. Das Journal für Ästhetische Chirurgie als Plattform der GÄCD steht für den interdisziplinären Austausch von

Wissen und Erfahrung und soll dazu beitragen, möglichst viele Kollegen verschiedener Fachrichtungen zur Mitarbeit zu bewegen.

Vita

Dr. med. Robert Birk, geb. 16.12.1967 in Bukarest. Nach Abitur (1987) Studium der Humanmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München und an der Louisiana State University New Orleans U.S.A. Studienabschlüsse (U.S.M.L.E. und deutsches Staatsexamen) jeweils 1994. Promotion 1995 an der Ludwig-Maximilians-Universität München (Kardiologie). Ab 1994 bis 2000 Facharzt Ausbildung der Dermatologie und Venerologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und an der Freien Universität Berlin. 2001 bis 2010 leitender Arzt (Dermatologie – Laserzentrum – Ästhetisches Zentrum) an der EuromedClinic Fürth. Seit 2011 leitender Arzt (Dermatologie – Laserzentrum – Ästhetisches Zentrum) im Metropol Medical Center Nürnberg. Dr. R. Birk ist Mitglied und Referent verschiedener anderer ästhetisch-medizinischer Gesellschaften, darunter DGBT, IGÄM, DGDÄ, GAERID, ISDS u. a.



Dr. R. Birk. Foto: privat

Prof. Dr. Klaus Bumm

Die Ausbildung von angehenden und weiterbildungswilligen Kolleginnen und Kollegen ist eine der herausforderndsten Aufgaben in der heutigen Medizin. Um einem Generationskonflikt vorzu-

beugen muss, sich die Art und Weise der Präsentation ändern. Sie muss die Stärken der jungen Generation nutzen und von antiquierten Vorstellungen und Präsentationsmethoden abweichen. Ich freue mich, das Journal für Ästhetische Chirurgie auf dem eingeschlagenen Weg weiter unterstützen zu dürfen, qualitativ hochwertige Wissensinhalte modern zu präsentieren.

Vita

Klaus Bumm wurde 1972 in Bamberg geboren und wuchs in Kiel und Augsburg auf. Er studierte Medizin in Budapest, Innsbruck, Kiel und Ulm, wo er sich bereits 1999 promovierte. Nach einem 3-jährigen Forschungsaufenthalt am Myelom-Programm des Arkansas Cancer Research Center in den USA absolvierte er seine HNO-Facharztausbildung am Uniklinikum Erlangen und schloss diese 2007 ab. Ab 2009 arbeitete er als Oberarzt an den Universitätskliniken des Saarlandes, zuletzt in leitender Funktion und als stellvertretender Klinikdirektor. 2004 wurde er zum Adjunct Assistant Professor an der Universitätsklinik Lubbock/Texas ernannt, die Habilitation zum Privatdozenten erlangte er 2009, die außerplanmäßige Professur 2011. Nachdem er einen Ruf an die Universitätsklinik für Rekonstruktive und Plastische Kopf- und Halschirurgie der Universität Regensburg abgelehnt hatte, ist er seit dem 01.01.2014 Chefarzt der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, plastische Operationen. Bumm, der in seiner Ausbildung das gesamte Spektrum der operativen und konservativen Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde abdeckt, benennt die Betreuung der Krebspatienten sowie die plastisch-rekonstruktive Kopf- und Halschirurgie als seine klinischen Schwerpunkte.



Prof. Dr. K. Bumm. Foto: privat

Dr. Erhan Demir

Seit vielen Jahren bin ich in die universitäre plastische und ästhetische Chirurgie involviert, es war daher für mich selbstverständlich, akademisch und wissenschaftlich zu arbeiten. Das Besondere am Format des Journal für Ästhetische Chirurgie ist es aber, eine Austauschplattform für ästhetisch interessierte Kollegen zu bieten, die interdisziplinär ausgelegt ist. Der besondere Reiz am Journal für Ästhetische Chirurgie ist für mich, einen pragmatisch-informativen Fortbildungscharakter neben einer rein wissenschaftlich-akademischen Ausrichtung abzubilden. Es ermöglicht hierdurch eine authentische Fortbildung in der ästhetischen Chirurgie mit dem Blick über den Tellerrand zu anderen Fachdisziplinen.

Vita

Dr. med. Erhan Demir, geb. 1973 in Karlsruhe, Studium der Humanmedizin an der Ruprecht Karls Universität zu Heidelberg, mit Auslandsaufenthalten an der Harvard Medical School Boston, University of Southern California, Los Angeles, UCLA in Los Angeles, Memorial Sloan Kettering Cancer Center, New York. 12 Monate Research Fellowship am Cedars Sinai Medical Center, Los Angeles.

Ausbildung zum Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie an der Universität zu Heidelberg (AIP) und RWTH Universitätsklinik Aachen. Ab 2008 Oberarzt an der Universitätsklinik RWTH Aachen (Direktor Prof. Pallua). Ab 2013 leitender Oberarzt an

der universitären Klinik für Plastische Chirurgie Köln-Merheim. Erwerb der Zusatzbezeichnung für „Handchirurgie“. 2015 begleitender Beginn der Tätigkeit in der Privatklinik in Köln mit Schwerpunkt ästhetische Chirurgie. Seit 2017 Gründung und Vollzeittätigkeit in der eigenen privaten Praxisklinik in Köln.



Dr. E. Demir. Foto: privat

Dr. Frank G. Neidel

Seit über 25 Jahren beschäftige ich mich intensiv und nunmehr ausschließlich mit dem Thema Haartransplantation. In meiner Praxis habe ich viel Kontakt zu Kollegen aller Fachrichtungen. Im Gespräch und damit verbundenem Austausch lernt man ständig Neues, manchmal nur Kleinigkeiten, doch enorm wichtig für mich und meine Patienten. Bei Kongressbesuchen von Dermatologen, plastischen Chirurgen, Ophthalmologen, Chirurgen habe ich bemerkt, dass relativ wenig über den „Tellerrand“ geschaut wird. Trotz vieler Austauschmöglichkeiten vollziehen sich Veränderungen, also Verbesserungen im Sinne der Patientenbehandlung und Betreuung nur langsam. Bleibend sind am Ende wissenschaftliche Veröffentlichungen und in Artikel fixierte empirische Erfahrungen. Dazu eignet sich das fachübergreifende Journal für Ästhetische Chirurgie ganz besonders. Deshalb bin ich gern und mit Engagement dabei. Dank an den Springer Verlag für diese Plattform.

Vita

Dr. med. Frank G. Neidel, geb. 1954 in Altenburg, Studium Humanmedi-

zin in Leipzig. Diplomarbeit an der Universitätsklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe in Leipzig. Ausbildung zum Facharzt für Chirurgie in verschiedenen operativen Abteilungen des „Heinrich-Braun-Klinikum“ Zwickau und Kirchberg. Facharztprüfung 1986 in Chemnitz und 1988 in Karlsruhe. Promotion an der Universität zu Köln, Prof. Heinz Pichlmaier. Seit 1989 Spezialisierung auf Eigenhaartransplantation, wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Hautklinik der Ruhr-Universität Bochum (Prof. Altmeyer). Niedergelassener Spezialist mit eigener Praxis für Haartransplantation seit 2002 in Düsseldorf. Präsident des Verbandes Deutscher Haarchirurgen (VDHC), Mitglied International Society Hair Restoration Surgery (ISHRS), Mitglied Deutsche Gesellschaft Ästhetische Chirurgie (DGÄC), Mitglied International Society Dermatologic Surgery (ISDS).



Dr. F. Neidel. Foto: privat

PD Dr. Maurizio Podda

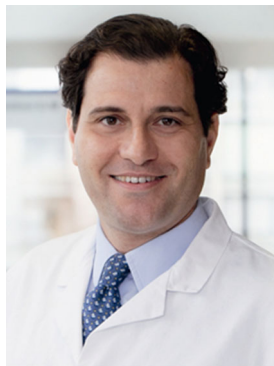
Vita

PD Dr. Maurizio Podda ist seit April 2007 Ärztlicher Direktor der Hautklinik des Klinikums Darmstadt und gehört seit 2003 der medizinischen Fakultät der J.W. Goethe-Universität in Frankfurt am Main an.

Seiner 1993 mit summa cum laude abgelegten Promotion folgte ein „postdoctoral training“ an der University of California at Berkeley bis 1995 und ein zweiter Forschungsaufenthalt 1999 an der Harvard Medical School in Boston. Seine hautärztliche Ausbildung hat er neben der J.W. Goethe-Universität in Frankfurt

am Main auch an der University of California, San Francisco, erhalten und war nach der Facharztprüfung 1998 bis zu seiner Ernennung zum Chefarzt am Klinikum Darmstadt als Oberarzt am Zentrum der Dermatologie der J.W. Goethe-Universität in Frankfurt tätig. 2006 erhielt er die Zusatzbezeichnungen Phlebologie und Dermatohistologie.

PD Dr. Podda hat über die Schwerpunkte Hautalterung, Photodermatologie und Immunologie der Haut sowie Dermatochirurgie mehr als 60 wissenschaftliche Artikel und 19 Buchkapitel als Erst- oder Koautor veröffentlicht. Er ist Herausgeber von 2 Büchern und Koautor des bekanntesten hautchirurgischen Lehrbuchs im deutschsprachigen Raum. 2006 bis 2007 war er Präsident der Deutschen Gesellschaft für Dermatochirurgie und Ästhetik, und nach deren Fusion mit der Vereinigung für operative Dermatologie (VOD) und Umbenennung zur Deutschen Gesellschaft für Dermatochirurgie (DGDC) war er ebenso Präsident von 2009 bis 2010. Er ist derzeit Past-President der International Society for Dermatologic Surgery (ISDS).



PD Dr. M. Podda. Foto: privat

Dr. Daniela Rezek

Als Chefarztin einer Klinik für Senologie/ästhetische Chirurgie und Leiterin eines Brustzentrums/Brustkrebszentrums ist die Wiederherstellung der Gesundheit, des Wohlbefindens und der Schönheit der Frau der Mittelpunkt meiner Arbeit.

Die Mitwirkung und Gestaltung des Journal für Ästhetische Chirurgie ist für mich ein großes Privileg, denn diese Zeitschrift ist ein Sprachrohr eines ein-

zigartigen interdisziplinären Netzwerks, in dem die einzelnen Fachrichtungen sich gegenseitig befruchten und voneinander lernen können.

Vita

Dr. Daniela Rezek, geb. 1966 in Ostrov, Tschechien, Studium der Humanmedizin in Marburg und Bonn. Ausbildung zur Gynäkologin in der Universitätsfrauenklinik Bonn und im Jung-Stilling-Krankenhaus in Siegen. Seit 2008 Chefarztin einer Klinik für Senologie/ästhetische Chirurgie, Brustzentrum und Brustkrebszentrum in Wesel und Köln.

Ausbildung in der ästhetischen Chirurgie zusätzlich in zahlreichen Hospitationen seit 1995, Ausbildung zum Master of Senology 2005. Seit 2010 im wissenschaftlichen Beirat der AWO-Gyn und verantwortlich für die ästhetische Chirurgie in der Gynäkologie.

Delegierte der DGGG (Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe) für die interdisziplinären S2K-Leitlinien zur autologen Fetttransplantation.

Seit 2016 Generalsekretärin der GÄCD.



Dr. D. Rezek. Foto: privat

Dr. Matthias Sandhofer

Es ist mir eine große Ehre, an der Gestaltung der Zeitschrift ästhetische Chirurgie mitwirken zu dürfen! Gerade die interdisziplinäre Diskussion und Betrachtungsweise bringen einen Qualitätsschub der sowohl den Präsentationen, aber noch mehr den betroffenen Patienten zugutekommt. Das Organ Haut zusammen mit dem überlappenden Organ Fett ist

das häufigste Ziel eines ästhetischen Eingriffes. Besonders das subkutane Fett hat im beginnenden Stammzellzeitalter eine Schlüsselrolle sowohl in der Ästhetik, aber auch in der kurativen Medizin übernommen.

Vita

Dr. Matthias Sandhofer, geb. 1944 in Purbach am Neusiedlersee. Studium der Humanmedizin in Wien. Ausbildung zum Dermatologen in Graz. Langjährige Praxis als niedergelassener Dermatologe in Ried/Innkreis mit Schwerpunkt operative Dermatologie und Phlebologie.

Ausbildung zur ästhetischen Chirurgie im Rahmen mehrerer Fellowships-Programme in den USA (New York, Philadelphia, Houston, Minneapolis). Fortbildung am anatomischen Institut der Universität Graz mit Organisation und Leitung vieler anatomischer Workshops.

Gründer der Austrian Academy of Cosmetic Surgery and Medicine (AACSM), Boarddirector of International Society of Dermatology Surgery (ISDS).

Kooperation mit der Stammzellenforschung des Ludwig Boltzmann-Institutes für Traumatologie.

Derzeitiger Schwerpunkt in der Praxis und Forschung: das Lipödem, subkutanes Fett.

Derzeitige Praxis: ästhetische Dermatologie und Chirurgie in Linz und Wien.



Dr. M. Sandhofer. Foto: privat

PD Dr. Ulrich Hugo Schaudig

Die okuloplastische Chirurgie verbindet die mikrochirurgisch geprägte Augen-

heilkunde mit der plastischen Chirurgie des Gesichtes, der Haut, der Nase und ihrer Nebenhöhlen und der MKG (Mund-Kiefer-Gesicht)-Chirurgie. Sie stellt dem ästhetischen immer den funktionellen Aspekt – Sehvermögen und Integrität der okulären Oberfläche – gegenüber.

Das Journal für ästhetische Chirurgie bietet als Zeitschrift für unterschiedliche Fachdisziplinen ein ideales Medium, um „über den Tellerrand“ hinaus die Entwicklungen in den angrenzenden Fächern zu sehen und die ästhetische Chirurgie gemeinsam weiterzuentwickeln.

Vita

Mein medizinischer Werdegang nach dem Medizinstudium in Regensburg und München wurde geprägt von den ersten Jahren der Assistenzarztausbildung in allgemeiner und plastischer Chirurgie in München-Bogenhausen (unter W. Mühlbauer und W. Heitland). In der darauf folgenden Facharztausbildung für Ophthalmologie und der Zeit als Oberarzt am Universitätsklinikum Eppendorf in Hamburg unter J. Draeger und G. Richard stellte die plastische Chirurgie der Lider und der periorbitalen Region von Anfang einen Schwerpunkt dar.

Seit 2007 kann ich diesen Schwerpunkt als Chefarzt der Augenklinik der Asklepios Klinik Barmbek weiterentwickeln.



PD Dr. U. Schaudig. Foto: privat

Prof. Dr. med. Jochen Wurm

Im Jahr 2013 erhielt ich über Herrn Prof. Dr. Klaus Bumm, Mitherausgeber des Journal für Ästhetische Chirurgie, die Möglichkeit, einen Artikel zum Leitthema „Ohranlegeplastik“ beizutragen. Herrn Prof. Bumm ist es gelungen, mithilfe zahlreicher weiterer Artikel renommierter Chirurgen eine exzellente Übersicht zu den verschiedenen Techniken der Ohrmuschelplastik zusammenzustellen. Für den Leser des Journal für Ästhetische Chirurgie bot sich dadurch die herausragende Möglichkeit, sich in nur einer Ausgabe zu den aktuellen Aspekten der Ohrmuschelplastik umfassend fort- und weiterzubilden. Diese Erfahrungen haben mich besonders motiviert, als Mitherausgeber der Sektion „Rhinoplastik“ zukünftig an der Gestaltung des Journal für Ästhetische Chirurgie mitzuwirken. Ich bin überzeugt, dass das Journal für Ästhetische Chirurgie auch auf dem Gebiet der „Rhinoplastik“ eine einzigartige Plattform zum interdisziplinären Erfahrungsaustausch bietet, und daher freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit den Kollegen.

Vita

Prof. Dr. med. Jochen Wurm, geb. 1967 in Siegen, Studium der Humanmedizin in Erlangen. Ausbildung zum Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde an der Hals-Nasen-Ohren-Klinik, Kopf- und Halschirurgie des Universitätsklinikums Erlangen bis 2000. 2002 Erwerb der Zusatzbezeichnung „Plastische Operationen“. Seit 2003 Oberarzt an der Hals-Nasen-Ohren-Klinik, Kopf- und Halschirurgie des Universitätsklinikums Erlangen. Seit 2005 Leitung der Abteilung für plastische und ästhetische Gesichtschirurgie. Seit 2005 Leiter des „International Erlangen Course in Facial Plastic Surgery“. Habilitation 2009, 2015 Ernennung zum außenplanmäßigen Professor für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie.

Schwerpunkte in der plastisch-ästhetischen Gesichtschirurgie: funktionell-ästhetische Septorhinoplastik, Otoplastiken, rekonstruktive Nasen- und Gesichtschirurgie.

Editorial

Mitgliedschaften: American Academy of Facial Plastic and Reconstructive Surgery, European Academy of Facial Plastic Surgery, Arbeitsgemeinschaft Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Kopf-Halschirurgie (APKO), Deutsche Gesellschaft für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie, Deutsche Gesellschaft für Schädelbasischirurgie.

Gutachter für die Zeitschriften *JAMA Facial Plastic Surgery* und *Facial Plastic Surgery*.



Prof. Dr. J. Wurm. Foto: privat

Korrespondenzadresse

Dr. Dr. F. Muggenthaler

Muggenthaler Ästhetik – Klinik für Plastische Chirurgie und Ästhetische Medizin GmbH
Landstr. 3, 79261 Gutach, Deutschland
fm@muggenthaler.com

Interessenkonflikt. F. Muggenthaler gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.